

In aller Stille ist er Maria Magdalena begegnet. In der Stille ist er auch uns dieses Jahr an Ostern begegnet. In der Stille, in der sie ja vermutlich auch diesen Text gelesen haben, möchte ich sie nun einladen, aus ganzen Herzen diese Stille zu durchbrechen. Machen sie sich bewusst, dass, das was in der Stille vor fast 2000 Jahren geschehen ist, ist auch in der unfreiwilligen Stille dieses Jahres geschehen und es ist wahr. Es ist das großartigste, was je passiert ist. Sagen sie es laut in die Stille hinein:

Jesus Christus ist von den Toten auferstanden.

JESUS LEBT! HALLELUJA!

Georg Wolkersdorfer, Diakon

So erreichen Sie unser Seelsorger/-in	
<p><b>Pfarrer Ralf Neukirchen</b> Tel. 0221 – 7 00 85 05 oder 0221 – 26 13 92 73 <a href="mailto:ralf.neukirchen@papst-johannes-koeln.de">ralf.neukirchen@papst-johannes-koeln.de</a></p>	<p><b>Gemeindereferentin Birgitta Beusch</b> Präventionsbeauftragte der Gemeinde Mob. 0152 – 32 09 39 80 <a href="mailto:birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de">birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de</a></p>
<p><b>Pfarrvikar Edward Balagon</b> Mob. 0152 – 32 09 38 87 <a href="mailto:edward.balagon@papst-johannes-koeln.de">edward.balagon@papst-johannes-koeln.de</a></p>	<p><b>Diakon Michael Oschmann</b> Mob. 0152 – 32 09 38 98 <a href="mailto:michael.oschmann@papst-johannes-koeln.de">michael.oschmann@papst-johannes-koeln.de</a></p>
<p><b>Diakon Georg Wolkersdorfer</b> Mob. 0157 – 30 46 04 65 <a href="mailto:georg.wolkersdorfer@papst-johannes-koeln.de">georg.wolkersdorfer@papst-johannes-koeln.de</a></p>	
<p>Weitere Kontakte und Informationen zu allen seelsorglichen und geistlichen Angeboten in unserer Gemeinde finden Sie im Internet unter: <a href="http://www.papst-johannes-koeln.de">www.papst-johannes-koeln.de</a></p>	
<p>Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn – IBAN: DE10 370501980001212638 – BIC: COLSDE33XXX</p>	



Liebe Gemeinde!

Der Kartäuserorden ist sicherlich einer der geheimnisvollsten Orden in der katholischen Kirche. Es gibt weibliche und männliche Konvente. Miteinander sprechen soll möglichst vermieden werden, es sei denn, es ist für die Arbeit notwendig. Auch dann soll man sich möglichst kurzhalten. Das Leben findet hinter hohen Klostermauern und meist abgelegen in den Kartausen statt und ein Kontakt zur Außenwelt ist kaum gegeben: Ein Leben in der Stille für Gott und für die Menschen. Ein beeindruckendes, aber auch sehr fremdes Leben. Neben wöchentlichen kleineren Spaziergängen dürfen die Mitglieder des Kartäuserordens nur einmal im Jahr einen großen Spaziergang in der Gesellschaft ihrer Mitbrüder bzw. Mitschwestern machen. Dabei darf man sich auch unterhalten. Der Brauch erinnert an den Emmausgang.

Für die Christinnen und Christen in aller Welt ist dieses Osterfest ein Fest voller Schweigen. Keine festlichen Messen und in nicht wenigen Gebieten der Welt gar keine öffentlichen Gottesdienste. Stille, wo sonst festlicher Gesang wäre. Ein leises Halleluja, wo man sonst alles aus der Orgel rausholen würde, was möglich ist.

Unser ganzes Leben ist seit einem Jahr sehr still. Aber im Gegensatz zu den Kartäusern haben wir diese Stille nicht freiwillig gesucht. Diese Stille hat die Pandemie mit sich gebracht.

---

Auch für die beiden Jünger, die am Ostermontag, einem Tag nach der Auferstehung, unterwegs nach Emmaus waren, lagen Tage voller Stille hinter ihnen. Stille Wut über die Verhaftung Jesu, stille Ohnmacht über seine Ermordung, stille Trauer über seinen Tod und schließlich eine stille Unsicherheit über das, was sie gehört hatten: Er sei auferstanden!

Jesu letzte Stunden nach dem Abendmahl waren ebenso voller Stille. Natürlich, alle haben sie auf ihn eingeredet: seine Jünger bei der Verhaftung, die Hohenpriester, Pilatus, die Folterknechte und die Menschen, die ihn verhöhnt haben. Jesus antwortet nur sehr kurz oder gar nicht. Die großartigste Tat der Geschichte der Menschheit, das wichtigste was je geschehen ist, es geschieht im Stillen. Oder nicht ganz im Stillen, denn immerhin wird ja der Stein vom Grab Jesu weggerollt. Aber auch das außerhalb der Öffentlichkeit. Das bedeutendste Ereignis, das je geschehen ist, es bleibt verborgen und still: Die Auferstehung Jesu Christi.

Die zwei Jünger Christi auf dem Weg nach Emmaus können das noch nicht glauben. Wer kann ihnen daraus einen Vorwurf machen? Wer hätte sich sowas auch ausdenken können? Nichts ist gewisser als der Tod. Keine Wahrheit ist so unumstößlich. Kein wissenschaftliches Faktum so sicher wie das Ende des Lebens. Und doch haben die Frauen vom Grab ihnen erzählt, das sein Leichnam verschwunden ist.

---

Beim Emmausgang durchbrechen die Jünger die Stille ihrer eigenen Trauer. Sie unterhalten sich über das, was sie gehört haben. Das taten sie in ihrer Unsicherheit vermutlich aber nur leise und verhalten. Und Jesus tritt zu ihnen: Wieder in Stille. Nicht mit großem Brimborium, sondern still und unerkant. Ist das nicht wunderschön, dass Jesus seine Jünger hier nicht einfach überfällt? Er hat sie in der Stille des Todes vermeintlich allein gelassen und nun tritt er ebenso still zu ihnen. Durch die Auslegung des Alten Testaments eröffnet er seinen beiden Jüngern ein Vorverständnis für das, was passiert ist. Dann schenkt er ihnen ihren Glauben an die Auferstehung, indem er sich ihnen zu erkennen gibt. Auch das tut er nicht mit einem Knall, sondern mit einer vertrauten und so wichtigen Geste, dem Brotbrechen. Jesus hilft seinen Jüngern ihren Glauben zu finden. In dem Moment, wo sie ihn erkennen, verschwindet er. Auch das wieder in aller Stille.

Für die Jünger gibt es jetzt kein Halten mehr: Sofort kehren sie nach Jerusalem zurück. Die Stille ist vorbei. Sie wollen diesen Jesus überall verkündigen, zuerst ihren Mitstreitern, dann der ganzen Welt. Alle sollen wissen: Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Der Messias lebt!

Ein Ostern voller Stille feiern wir dieses Jahr. Ganz klar, ich hätte mich auch auf ein lauterer Ostern gefreut. Aber Gott wirkt auch in der Stille. Er wirkt gerade in der Stille. Er ist in der Stille von den Toten aufgestanden. In der Stille hat er sich als Auferstandener seinen Jüngern gezeigt.